

Der einen Freud ist der anderen Leid

Am Samstag startet der FC St.Gallen auswärts gegen Lausanne in die neue Saison. Auch wenn ein paar Unwägbarkeiten nicht von der Hand zu weisen sind, ist eines gewiss: Die Trainingswochen haben teils überraschende Gewinner und Verlierer hervorgebracht.

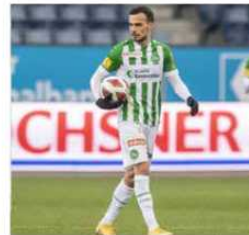
von Patricia Loher und
Christian Brägger

Der FC St.Gallen beginnt die neue Super-League-Saison am kommenden Samstag mit einem Auswärtsspiel in Lausanne (20.30 Uhr). Im Kader der Espen gab es in den letzten Wochen zahlreiche Mutationen. Mehrere gewichtigen Abgänge (Quintilla, Muheim etc.) stehen einige hoffnungsvolle Zugänge gegenüber (etwa Schubert oder Diakité). Zu was das reicht, ist schwierig einzuschätzen. Immerhin: Die Buchmacher glauben an den FC SG. Die Plattform «Bwin» gibt nur YB und Basel die grösseren Chancen auf den Meistertitel. Grund dafür könnten auch die Vorbereitungsspiele sein, in denen die Espen oft glänzten. Einige Akteure mehr, andere weniger. Hier gibts die Gewinner und Verlierer der Saisonvorbereitung.

Die Gewinner

Zweieinhalb Jahre nach Leonidas Stergiou macht wieder ein blutjunger St.Galler auf sich aufmerksam: Der 17-jährige Stürmer **Alessio Besio** ist ein Versprechen. Nachdem er gleich im ersten Super-League-Einsatz im Mai in Genf getroffen hatte – St.Gallen gewann damals das letzte Saisonspiel 2:1 –, war er auch in drei von fünf Testpartien erfolgreich. Erstaunlich vor allem: die physische Präsenz und Kaltblütigkeit des Kantonschülers. Besio hat gute Gene mit auf den Weg bekommen. Schon Vater Claudio spielte einst für den FC St.Gallen, Mutter Sandra Besio-Garcia war Spitzenspieler bei St.Otmar und Schweizer Nationalspielerin.

Ousmane Diakité, die 20-jährige Leihgabe von Salzburg, bringt das mit,



Unterschiedliche Aussichten, was die kommende Saison betrifft: Alessio Besio, Ousmane Diakité, Nicolas Lüchinger (oben von links), sowie Lorenzo Gonzalez, Musah Nuhu und Jérémy Guillemot (unten von links).

Bilder Ralph Ribi, Claudio Thoma/Freshfocus

was im defensiven Mittelfeld mit Jordi Quintilla gefehlt hat: die Physis. Fussball spielen kann das Kraftpaket auch, das suggerieren die Einsätze in den Testpartien. Vor allem konnte man kaum von Diakité erwarten, so schnell anzukommen in der Ostschweiz; selbst Peter Zeidler zeigte sich darüber erstaunt nach den wenigen Trainingswochen, die der Malier in Salzburg und St.Gallen in den Beinen hat. Denn da war ja die schwere Verletzung, die erschauern lässt und Diakité fast zwei Jahre kostete. Im Herbst 2019 rissen dem damaligen Leihspieler von Altach

im rechten Knie ohne Fremdeinwirkung Seitenbänder, Menisken sowie vorderes und hinteres Kreuzband.

Obwohl **Nicolas Lüchinger** wegen anhaltender Knieprobleme fast zwei Jahre lang ausgefallen ist, wird er in dieser Saison nicht bloss Mittläufer sein. Im Testspiel gegen Athletic Bilbao setzte Coach Peter Zeidler von Beginn an auf den 26-jährigen Rheintaler, was ein deutliches Zeichen ist. Zudem wurde Lüchingers Vertrag in der Sommerpause gleich um vier Jahre verlängert – mit der Möglichkeit, anschliessend als Nachwuchstrainer zu arbeiten.

Auch dieser Kontrakt macht ihn zu einem Gewinner der Saisonvorbereitung. Gut möglich scheint aber, dass die körperliche Belastung doch noch etwas dosiert werden muss.

Die Verlierer

Es war 2020 im Trainingslager in La Manga, als der FC St.Gallen seine Fühler nach **Lorenzo Gonzalez** ausstreckte. Ein paar Tage später wechselte der Kraftwülfel mit Vertrag bis 2023 von Malaga zu den Ostschweizern – und kam nie richtig an. Einerseits machte dem 21-jährigen Genfer mit spani-

schen Wurzeln eine Knieverletzung zu schaffen, andererseits will er einfach nicht so richtig zu Peter Zeidlers Ideen passen. Die da eben auch eine gewisse Demut beinhalten würden. Gonzalez sieht für sich mehr als nur die Statistenrolle; für den Trainer ist der Spieler aber auch in dieser Vorbereitung nur eine quantitative Ergänzung und keine qualitative.

Für den 24-jährigen Ghanaer **Musah Nuhu** dürfte es schwer werden, sich in die Mannschaft zu kämpfen. Die Positionen in der Innenverteidigung sind, Stand jetzt, mit Leonidas Stergiou und Betim Fazliji besetzt. Zudem liess Peter Zeidler in der Vorbereitung das eine oder andere Mal auch Basil Stillhart neben Stergiou laufen. Nuhu hatte sich, nach einem vielversprechenden Start in St.Gallen, vor zwei Jahren in einem internen Trainingsspiel mit der ghanaischen Nationalmannschaft schwer am Knie verletzt und fiel danach 21 Monate aus. Zu alter Stärke hat der 1,95 m grosse Fussballer, dessen Vertrag in einem Jahr ausläuft, seither nicht mehr gefunden.

Für einen Offensivspieler strahlt **Jérémy Guillemot** einfach zu wenig Torgefähr aus, in der vergangenen Super-League-Saison erzielte er bloss drei Treffer. Qualitäten sind dem Westschweizer grundsätzlich nicht abzusehen. Eine leichte Verletzung hinderte den 23-Jährigen in der Vorbereitung, sich nachhaltig hinter den Spitzen oder als Stürmer zu etablieren. Weil andere St.Galler am Schweizer U21-EM-Fahrer vorbeigezogen sind, dürfte es besonders zu Beginn der Meisterschaft schwierig werden. Ein Punkt indes ist nicht zu unterschätzen: Zeidler hält bis dato viel von Guillemot, der aber auch noch wechseln könnte.



Gelungener Anlass: Das Gruppenfoto der Wangser Militärschützen dient als Erinnerung an ein besonderes «Eidgenössisches».

Pressbild

Treffsichere Wangser

Die Mitglieder des Militärschützenvereins Wangs erzielen beim Eidgenössischen Schützenfest zahlreiche Kranzresultate.

Der Militärschützenverein Wangs absolvierte das ESF im heimischen Schiessstand. Trotz diesen speziellen Umständen war es ein gelungener Anlass, denn die Vereinsmitglieder verbrachten bei schönstem Sommerwetter den Tag zusammen und erfreuten sich an vielen Kranzresultaten. (pd)

Alle Resultate: www.shoot.ch

Beste Stichresultate MSV Wangs
Verein: 94: Flavia Frey, Reto Frey, Tobias Willi. 93: Elmar Willi, Marco Zimmermann. 91: Hans-Peter Conrad.

90: Albert Good, Christian Hollinger. 89: Mario Good, Edi Schneider, Roger Schuhmayer. 88: Pius Grünenfelder. 86: Christian Grünenfelder, Rolf Schuhmayer. 85: Albin Zimmermann. 82: Daniel Wyss.
Gruppe 76: Flavia Frey, 74: Reto Frey.
Kunst: 443: Hans-Peter Conrad. 434: Christian Grünenfelder. 428: Reto Frey.
Militär: 341: Daniel Wyss. 336: Albert Good. 335: Christian Hollinger.

Auszahlung: 58: Hans-Peter Conrad, Marco Zimmermann. 57: Flavia Frey, Christian Grünenfelder, Elmar Willi. 56: Pius Grünenfelder, Rolf Schuhmayer.
Serie: 59: Reto Frey. 55: Hans-Peter Conrad. 54: Marco Zimmermann.
Föhnsturm: 67: Hans-Peter Conrad, Flavia Frey, Elmar Willi, Marco Zimmermann. 66: Reto Frey. 65: Christian Grünenfelder, Edi Schneider.
Luzern: 78: Marco Zimmermann. 76: Flavia Frey, Edi Schneider. 74: Reto Frey, Christian Grünenfelder.
Kranz: 57: Hans-Peter Conrad, Reto Frey. 51: Edi Schneider.
Veteranen: 439: Elmar Willi. 430: Pius Grünenfelder. 424: Hans-Peter Conrad.
Ehrengaben: 194: Edi Schneider. 190: Flavia Frey. 182: Reto Frey.



Liste verspricht viel Spannung

Unter den 202 gemeldeten Schwingern für das St.Galler Kantonalschwingfest in Kaltbrunn starten sieben Eidgenossen, so auch Topfavorit Samuel Giger.

Die vom neuen Technischen Leiter des St.Galler Schwingverbandes, Martin Glaus aus Schöns, für das Kantonalschwingfest vom 1. August in Kaltbrunn erstellte Schwingerliste enthält einige hochkarätige Namen – und wie die bisherigen Kranzfeste gezeigt haben, darf von ihnen auch nach der langen Pause erstklassiger und offensiver Schwingersport erwartet werden.

Weil das «St.Galler» erstmalig in der 113-jährigen Verbandsgeschichte ohne Zuschauer übers Sägemehl gehen muss, bietet das OK unter Leitung von Güscht Scherzinger eine vom NOS-Verband organisierte und von allen Kantonalverbänden unterstützte Direktübertragung an. Für einen Unkostenbeitrag kann man sich unter www.schwingen-live.ch anmelden und die von Schwingerkönig Jörg Aberhalden und Eidgenosse Gerry Süess kommentierten Gänge live mitverfolgen.

Giger ist Topfavorit

Samuel Giger, das Thurgauer Ausnahmetalent, ist mit drei Kranzfestsiegen gross in die Saison 2021 gestartet. Chancen, ihn heuer erstmals auf den Rücken zu legen, haben wohl am ehesten die weiteren sechs Eidgenossen, der Glarner Roger Rychen, der Schwy-

zer Alex Schuler, der Appenzeller Martin Hersche, der Zürcher Oberländer Fabian Kindlimann oder der Thurgauer Beni Notz. Ob Schwingerkönig Nöldi Forrer nach seiner Meniskusverletzung bereits wieder mitschwingen kann, ist noch unsicher, er selbst hofft jedenfalls, im August seine imposante Kranzleistung erweitern zu können.

Zwei junge St.Galler verblüffen

Kein anderer Schwinger im Lande hat heuer schon so viele Schwingfeste gewonnen, wie der bald 19-jährige Toggenburger Senne Werner Schlegel. Und wer ihn am Appenzeller Kantonalen oder besonders bei seinem Ehrenplatz am Rigi-Schwingfest gesehen hat, der wird ihn auch in Kaltbrunn auf der Rechnung haben. Als Sensation wurde zudem der Sieg am Weissenstein-Bergkranzfest durch den 21-jährigen Toggenburger Damian Ott am letzten Sonntag bezeichnet.

Damit haben die St.Galler am eigenen Kantonalen fast über Nacht zwei Mitfavoriten für den Tagessieg in Kaltbrunn erhalten. Daneben wird es spannend sein, wie die übrigen Teilverbands- und Kranzschwinger, aber auch der aufstrebende Nachwuchs die lange Coronapause überstanden haben. (pd)